Deutsch verstehen, wie es wirklich gesprochen wird · B1/B2

Einheit 02 – Das Straßenfest, das fast baden ging

(eine Larifari-Geschichte)

In unserem Viertel sollte zum ersten Mal ein großes Straßenfest stattfinden. Die Idee war eigentlich nicht **von schlechten Eltern**: Musik, Essen, Flohmarkt, ein kleines Bühnenprogramm und am Abend eine Party für die Erwachsenen. Aber schon nach der ersten Besprechung war klar: Alles war ziemlich **durchwachsen**.

Für die Organisation hatte sich nämlich ausgerechnet Herr Krüger gemeldet. Er war der einzige Kandidat und stand praktisch auf einer **Ein-Mann-Liste**. Einige Nachbarn fanden das verdächtig.

„Den Krüger zum Verantwortlichen für die Finanzen zu machen, heißt doch **den Bock zum Gärtner** machen“, sagte Frau Nowak. „Der Mann hat schon bei unserem letzten Sommerfest drei Rechnungen verloren.“

„Nun **lass mal die Kirche im Dorf**“, antwortete Herr Berger. „Er hat die Rechnungen nicht verloren. Er wusste nur nicht mehr, wo sie waren.“

„Ach so. Na dann. **Danke für die Blumen**“, murmelte Krüger beleidigt.

Am nächsten Tag stellte sich heraus, dass für das Fest zwei verschiedene Firmen dieselben Getränke bestellt hatten.

„Das ist doch **doppelt gemoppelt**!“, rief Frau Nowak. „Wir brauchen keine 800 Flaschen Bier für 150 Leute.“

Krüger zuckte mit den Schultern: „Lieber zu viel als zu wenig.“

„Du machst hier ständig Entscheidungen allein. Du **nimmst dir ganz schön viel raus**“, sagte Frau Nowak.

In diesem Moment erschien Ralf, der im Viertel nicht gerade den besten Ruf hatte. Vor einigen Jahren hatte er sogar eine Weile **im Bau gesessen**. Warum genau, wusste niemand so richtig. Einige behaupteten, er habe mit gestohlenen Fahrrädern gehandelt, andere hielten diese Geschichte für **Schnee von gestern**.

Ralf hatte jedenfalls sofort eine Geschäftsidee: Er wollte auf dem Fest einen eigenen Stand eröffnen und plötzlich an allem mitverdienen.

„Typischer **Trittbrettfahrer**“, flüsterte Frau Nowak.

„Pass lieber auf“, sagte Berger. „Vielleicht hört er dich.“

„Ach, der Ralf ist doch ein **falscher Fuffziger**.“

Plötzlich kam Ralf zurück: „Wer ist hier ein **falscher Fuffziger**?“

Frau Nowak lächelte: „Ich sagte: Die neuen Fünfziger sehen irgendwie falsch aus.“

„Jaja.“

Ralf sah sie misstrauisch an.

Inzwischen wollte der zwanzigjährige Sohn von Herrn Krüger unbedingt die gesamte Veranstaltung übernehmen. Er hatte noch nie ein Fest organisiert, erklärte aber zehn Minuten lang, wie alle anderen ihre Arbeit machen sollten.

„Junge“, sagte sein Vater schließlich, „**presch nicht vor**. Du musst nicht immer der Erste sein.“

Frau Nowak flüsterte Berger zu: „Bei uns würde man sagen: **Nicht vor dem Vater in die Hölle rennen**.“

Berger grinste: „Ich würde eher fragen, ob der Junge als Kind **zu nah an der Wand geschaukelt** hat.“

Zwei Tage vor dem Fest kam die nächste Katastrophe: Die Band sagte ab, die Genehmigung war noch nicht da und der Caterer hatte den Termin verwechselt.

„Jetzt ist das ganze Fest baden gegangen“, stöhnte Krüger.

„Noch nicht“, sagte Frau Nowak. „Lass den Kopf nicht hängen. Wir finden eine Lösung.“

Berger war weniger optimistisch. Er hatte selbst vor einigen Jahren versucht, ein Restaurant zu eröffnen und war mit der Sache ziemlich **baden gegangen**.

„Solche Veranstaltungen“, erklärte er bedeutungsvoll, „sind komplizierter, als man denkt.“

„Du hattest damals ein Restaurant ohne Koch eröffnet“, erinnerte ihn Frau Nowak.

„Das sind Details.“

Am Abend erhielt Krüger einen anonymen Hinweis, dass jemand heimlich Bierkisten aus dem Lager mitnahm.

„Bestimmt dieser Ralf.“

„Wer hat das gemeldet?“

„Keine Ahnung. Irgendein **31er**.“

Frau Nowak verdrehte die Augen: „Wir sind hier auf einem Straßenfest und nicht in einem Gangsterfilm.“

Am Freitagabend, nur zwölf Stunden vor Beginn, fehlte immer noch die endgültige Genehmigung.

„Mir ist langsam **blümerant zumute**“, sagte Krüger und setzte sich.

„Warum?“

„Weil wir **quasi** morgen öffnen.“

„Nicht **quasi** morgen. Morgen.“

Um 22:47 Uhr kam endlich die E-Mail vom Amt.

Genehmigt.

„Na bitte!“, rief Berger. „**Kurz vor knapp**, aber sie ist da.“

Am nächsten Morgen begann das Fest tatsächlich. Die Ersatzband war hervorragend, das Wetter war schön, die doppelt bestellten Getränke wurden doch noch gebraucht, und sogar Ralfs Stand entwickelte sich zu einer Attraktion.

Am Abend saßen die Organisatoren erschöpft an einem der letzten Tische. Auf dem Platz wurde noch getanzt, die Ersatzband spielte erstaunlich gut, und von den 800 Flaschen Bier waren nur noch wenige übrig.

Frau Nowak sah auf die fast leeren Getränkekisten: „Na gut, ich gebe es zu: **Alles hat sein Gutes**. Ohne die doppelte Bestellung hätten wir jetzt ein Problem.“

Krüger grinste: „Und Ralf hat heute auch ziemlich viel geholfen.“

„Stimmt“, sagte Berger. „Vielleicht haben wir ihn doch falsch eingeschätzt.“

Frau Nowak hob die Augenbrauen: „Jetzt **lass mal die Kirche im Dorf**. Nur weil er heute ein paar Stunden geholfen hat, müssen wir ihn nicht gleich zum Menschen des Jahres erklären.“

Berger lachte: „Schon gut. Ich wollte ja nur sagen, dass er sich heute ordentlich benommen hat.“

In diesem Moment kam Ralf vorbei und stellte ihnen drei Getränke auf den Tisch: „Für das Organisationsteam. **Geht auf mich**.“

Frau Nowak sah ihn überrascht an: „Danke."

Ralf grinste: „Siehst du? Ich bin gar nicht so ein falscher Fuffziger, wie du immer behauptest."

Frau Nowak verschluckte sich fast: „Du hast das also doch gehört?"

„Natürlich."

„Na dann … **danke für die Blumen**."

Krüger lehnte sich zurück: „Vor zwei Tagen dachte ich noch, das ganze Fest würde **baden gehen**. Und jetzt war es sogar ein Erfolg."

„**Ende gut, alles gut**", sagte Berger.

„Na ja", meinte Frau Nowak. „Nicht ganz. Nächstes Jahr bestellen wir trotzdem nicht wieder doppelt so viele Getränke."

„Warum nicht? Dieses Mal hat es doch funktioniert."

„Krüger, **nimm dir nicht wieder zu viel raus**. Nächstes Jahr entscheiden wir gemeinsam."

Krüger hob sofort beide Hände: „Schon verstanden."

Frau Nowak lächelte: „**Man kann es sowieso nie allen recht machen**."

Berger nickte: „Genau. **Allen Menschen recht getan ist eine Kunst, die niemand kann**."

In diesem Moment kam der junge Krüger angerannt: „Ich habe übrigens schon einen Plan für nächstes Jahr! Wir könnten drei Bühnen aufbauen, einen internationalen Markt organisieren, einen Wettbewerb veranstalten und –"

Sein Vater unterbrach ihn: „Langsam. **Presch nicht gleich wieder vor**. Dieses Fest ist noch nicht einmal ganz vorbei."

Der Sohn verdrehte die Augen.

Berger sah auf die Uhr: „So. Die letzten Gäste gehen, die Musiker packen zusammen, und die Abrechnung machen wir morgen."

Krüger nickte zufrieden: „Ich glaube, **das hätten wir dann**."

Alle standen auf.

Da rief plötzlich jemand vom anderen Ende des Platzes: „Wer hat eigentlich den Schlüssel vom Getränkelager?"

Vier Menschen sahen gleichzeitig Krüger an.

Krüger tastete seine Taschen ab.

Dann wurde er blass.

Frau Nowak seufzte: „Na wunderbar."

Berger klopfte Krüger auf die Schulter.

Wortschatz · Auswahl aus der Geschichte

Die fett gedruckten Wendungen im Lesetext sind typische Ausdrücke der Alltagssprache.

Wortschatz - Auswahl aus der Geschichte

Ausdruck	Erklärung auf Deutsch	Russisch
nicht von schlechten Eltern sein	Bemerkenswert, beeindruckend oder außergewöhnlich sein.	Быть что надо; быть весьма впечатляющим.
den Bock zum Gärtner machen	Eine ungeeignete Person gerade für eine riskante Aufgabe einsetzen.	Пустить козла в огород.
im Bau sitzen	Im Gefängnis sein; umgangssprachlich.	Сидеть в тюрьме; сидеть за решёткой.
doppelt gemoppelt	Unnötig doppelt; redundant.	Масло масляное; ненужное повторение.
ein falscher Fuffziger	Eine unehrliche, unzuverlässige oder doppelzüngige Person.	Скользкий тип; двуличный человек.
Trittbrettfahrer	Jemand, der ohne eigene Leistung von fremdem Einsatz profitiert.	Тот, кто примазывается к чужому успеху; пользуется чужим трудом.
Den Kopf nicht hängen lassen	Trotz Schwierigkeiten nicht den Mut verlieren.	Не вешать нос; не унывать.
mit etwas baden gehen	Mit einem Vorhaben scheitern.	Прогореть на чём-либо; потерпеть неудачу.
kurz vor knapp	Erst unmittelbar vor Ablauf der Zeit; in letzter Minute.	В последний момент; впритык.
Danke für die Blumen!	Ironische Reaktion auf eine unfreundliche Bemerkung.	Спасибо на добром слове! (иронически).
Alles hat sein Gutes	Auch eine unangenehme Situation kann Vorteile haben.	Нет худа без добра.
Ein-Mann-Liste	Eine Wahlliste mit nur einem Kandidaten.	Список с одним-единственным кандидатом.

Das vollständige Lernpaket

8 Geschichten · 311 Wortschatzeinträge · 80 schriftliche Übungen mit Lösungen · 12 €

Memsit – Shadowing Studio · Lernmaterialien